

# „Mie hom in Suhl a Himmelreich“

Mit „Ikalla-Helau“ zog wieder Riesenstimmung in's Simson-Klubhaus ein / Premiere für Karin Roth

VON KERSTIN KOLB

Volles Narrenhaus, Riesen-  
topf voller Heichelheimer  
Sonntagsklöße, viel Brüh da-  
zu und je nach Wahl mit  
oder ohne Roulade sowie  
Carnevalistisches am laufen-  
den Band – das waren die Zu-  
taten zum schon traditionel-  
len Ikalla-Frühschoppen.

SUHL – Als Präsident des SCV  
Ikalla Günter Heym den Koch-  
löffel an Chefkoch Bernd Domagalla von der Ikalla-Zentralkü-  
che gestern übergab, begann er  
auch gleich damit, alle Zutaten  
für ein feines Mahl gut zu mi-  
xen. Als erstes musste er jedoch  
Ersatz für die Hofkapelle besor-  
gen. Denn der SCV-Finanzmi-  
nister hatte auch den Rotstift  
angesetzt und die Mittel für sie  
gestrichen. Also musste der El-  
ferrat selbst an die Instrumente.  
Nun konnte es losgehen. Auch  
reichlich Gäste befreundeter  
Vereine waren angereist, vom

Ziegenberg bis aus Klein-Ball-  
hausen kamen sie mit Gefolge.  
„Und natürlich darf ich den  
größten anwesenden Verein  
nicht vergessen – den Besucher-  
verein“, begrüßte Bernd Domagalla das Narrenvolk in den  
„Niederungen“ des Saales im  
Simson-Klubhaus. Mit Hüteslied  
und Showtänzen der kleinen  
und großen Garde nahm der  
Frühschoppen seinen zünftigen  
Lauf. Und extra für Hütes und  
Brüh gab es sogar eine Premiere  
– ein neuer Gardetanz wurde  
aufgeführt. „Man ist nie zu jung,  
um ein Narr zu werden“, meinte  
Bernd Domagalla als er Lisa, mit  
ihren gestern gerade noch zwei  
Jahren und damit jüngstes Gar-  
demitglied, vorstellte. Heute ist  
sie nämlich schon drei.

Mit ihren Erlebnissen auf dem  
Bauernhof heizte das üppige  
Lieschen, Frank Herrmann aus  
Viernau, als Unschuld vom Lan-  
de dem närrischen Volk ein.  
Doch auch der Hütestopf musste  
zum Dampfen gebracht werden.

Das war Aufgabe der Närrinnen  
und Narren im Saale und Bernd  
als Chefkoch half dabei.

Paul und Elke Kersten sowie  
Heinz und Claudia Recknagel  
waren die beiden Paare beim all-  
seits beliebten Zuschauerspiel.  
Welches Paar ist das bessere, war  
die Frage beim Volksmusiksin-  
gen und Lieder erraten. Letzt-  
endlich aber fiel die Entschiede-  
ung an der Kloßwurfmaschine  
– Recknagels gewannen und da-  
mit auch die Malina – eine Ma-  
schine, die die Klöße fast alleine  
macht, so der Chefkoch. Der  
zweite Preis für die Kerstens –  
eine Kartoffelpresse – ist noch mit  
reichlich Handarbeit verbun-  
den, um Hütes zu machen.

Höhepunkt war ein Lied in  
Suhler Mundart „Mie hom in  
Suhl a Himmelreich“, gedichtet  
und komponiert von Horst Lei-  
bold. Und Stammgast des Früh-  
schoppens, Karin Roth, hatte  
Premiere mit diesem Lied – „das  
erste Mal singe ich auf Sühle-  
risch“, gestand sie. Ob nun Süh-

ler Marktweiber, Minna und  
Edeltrat, der Benshäuser Sän-  
ger, die Männerballetts aus Klein-  
Ballhausen, Zella-Mehlis und Il-  
menau, die Weight Watchers

oder Bernd das Brot, alle brach-  
ten die Stimmung in der Narr-  
halla zum Kochen – das Beste  
zum Genießen von Hütes, Brüh  
& Carneval.



Die neue Hofkapelle: Dieter Menz am Keyboard, Horst Erdmann am Schlagzeug und Hans Hörnlein mit der E-Gitarre (v.l.).



Chefkoch Bernd Domagalla hält den Hütestopf am Dampfen.



Die Gardemädchen des Ikalla sind immer wieder eine Augenweide. FOTOS (5): K.-H. FRANK